

Idstein, den 03.07.2020

An das

Hessische Kultusministerium – Ref. I. 3.2

Ref. I. MinRat Walter Diehl M.A.

Luisenplatz 10

65185 Wiesbaden

über das

Staatliche Schulamt für die Landeshauptstadt Wiesbaden und den Rheingau-Taunus-Kreis

z. Hd. Frau Schulpsychologin Leslie Konerrmann

Walter-Hallstein-Straße 3-5

65197 Wiesbaden

**Betr.:** Rezertifizierung des Gütesiegels für Schulen, die hochbegabte SchülerInnen besonders fördern.

**Bezug:** Erlass des Hessischen Kultusministeriums vom 01.09.2016, I.3.2 – 660.001.000-00620  
Gült. Verz. 7200, Abl. 11/16, S. 573

Sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Schule beantragt hiermit die Rezertifizierung des Gütesiegels für Schulen, die hochbegabte SchülerInnen besonders fördern. Angefügt finden Sie die Evaluation unserer Arbeit und das daraus resultierende aktualisierte Förderkonzept.

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Hegenbarth  
Schulleiterin

Karen Herget  
Konrektorin

Justyna Wiktorowska Anja Lehmann  
BFZ-Lehrer\*innen

## BFZ der Erich Kästner-Schule Idstein: Hochbegabung – unser Förderkonzept

Begabtenförderung versteht sich inklusiv.

Die inklusive Schule ist eine alle qualifizierende und chancengerechte Schule.

Begabungsförderung bedarf einer diagnostischen Tiefe.

Begabtenförderung ist Unterrichtsentwicklung für alle Schüler\*innen.

Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahr 2013 hat sich die Bundesrepublik Deutschland einer Neuausrichtung des Schulsystems verpflichtet mit dem Ziel jedem Kind die wohnortnahe Beschulung zu ermöglichen. In diesem inklusiven Verständnis ist allen Schüler\*innen die Unterstützung vorort zu gewähren, die sie benötigen, um ihre individuellen Fähigkeiten und Potenziale zu erkennen und wirksam zu entfalten. Aus der Sicht der UNESCO (vgl. Stangier/Thoms 2012:12) und des Weltaktionsprogramms *Bildung für nachhaltige Entwicklung*, den die Kultusministerkonferenz im Jahr 2018 in einen nationalen Aktionsplan eingearbeitet hat, umfasst dieses Inklusionsverständnis folgende Differenzlinien :

- + Ethnokulturelle Gerechtigkeit ausüben und Antirassismus stärken
- + Geschlechtergerechtigkeit herstellen und Sexismus ausschließen
- + Diversität in den sozialen Lebensformen zulassen und Diskriminierungen in den sexuellen Orientierungen verhindern
- + Sozio-ökonomische Chancengerechtigkeit erweitern
- + Chancengerechtigkeit von Menschen mit Behinderungen herstellen

(Kricke/ Reich 2016:194)

Die Begabtenförderung des BFZs der Erich-Kästner-Schule richtet sich konzeptionell im Einklang mit dem Programm des hessischen Kultusministeriums zur Hochbegabtenförderung und der Kultusministerkonferenz-Förderstrategie an hochbegabte, leistungsstarke und potentiell besonders leistungsfähige Schüler\*innen.

Intellektuelle Hochbegabung findet sich bei Schüler\*innen aller Schulformen und kann in Einzelfällen mit besonderen Schwierigkeiten in der sozial-emotionalen Entwicklung verbunden sein. Als Sonderpädagog\*innen bringen wir unsere Kompetenzen der Intelligenzdiagnostik und diagnostischen Didaktik ein, so dass Formen des Underachievements nicht unerkannt bleiben müssen. Wir beraten differentialdiagnostisch bezogen auf das Asperger-Autismus-Spektrum. Den Bedürfnissen der Schüler\*innen und ihren Familien entsprechend überweisen

wir bei Bedarf an weiterer diagnostischer Tiefe an die Psycholog\*innen unseres lokalen schulexternen Netzwerkes und die begabungsdiagnostische Beratungsstelle BRAIN der Universität Marburg.

Entsprechend unserer Zielsetzung als BFZ wirken wir an Grund- und weiterführenden Schulen im Rahmen von vorbeugenden Maßnahmen an der Erstellung und Umsetzung von individuellen Förder- und Lernplänen sowie an der Koordination von externen Hilfen mit. Allgemein sind wir beauftragt, eine Separierung von Schüler\*innen mit Lern- oder Verhaltensschwierigkeiten zu vermeiden und mittels einer präventiv-beratenden Vorgehensweise das Verbleiben an der angestammten allgemeinen Schule zu fördern. Insofern sind die Zielsetzungen der Hochbegabtenförderung und der Sonderpädagogik methodisch vergleichbar: Es braucht differenzierende Unterrichtskonzepte, die Lerninhalte und Aufgaben unter dem Aspekt unterschiedlicher Voraussetzungen und Zugänge diskutieren (vgl. Eschelmüller 2017: 45). Leitlinie ist, alle Schüler\*innen unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sozialem Status so zu fördern, dass für alle Kinder und alle Jugendlichen ein bestmöglicher Lern- und Bildungserfolg gesichert ist:

“Der Schlüssel hierzu ist die individuelle Förderung aller Schüler und Schülerinnen. (...) Die Potenziale aller Kinder und Jugendlichen müssen frühzeitig erkannt werden. Alle Kinder und Jugendlichen benötigen geeignete Formen des Lehrens und Lernens sowie auf sie zugeschnittene und sie aktivierende Angebote der Beratung und Begleitung ihres Bildungsganges.“ (BMBF&KMK 2016: 1)

So ist auch die Begabtenförderung unserer Auffassung nach mehrdimensional und gelingt insbesondere, wenn Aspekte der Lernbiografie und Lerner\*innenpersönlichkeit mit den kognitiven Stärken gemeinsam in den Blick der Förderplanung genommen werden. In Zusammenarbeit aller am Bildungsprozess Beteiligten kann diese umfassende – auch die zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung befähigende – Persönlichkeitsentwicklung gelingen. Für die Lehrenden und die inklusive Klassengemeinschaft bedeutet dies in der Regel, dass sie sich einer Vielzahl von Lebenswelten, sozialen und kulturellen Hintergründen, Interessen, Wissen- und Lernständen öffnen und diesen mit Wertschätzung begegnen (vgl. Kricke/Reich 2016: 203, vgl. Stangier/Thoms 2012: 26). Die gezielte sonderpädagogische Unterstützung an den allgemeinen Schulen trägt dabei umfassend zur Weiterentwicklung des Professions- und Rollenverständnis aller Lehrer\*innen bei. Um einer Überforderung entgegen zu wirken, wird im Rahmen verlässlicher Strukturen der Zusammenarbeit der Bedarf an Kommunikation und Kooperation organisiert. Im multiprofessionellen Team entwickeln die Lehrer\*innen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten bezogen auf die Anbahnung von selbstgesteuerten und kooperativen Lernformen stetig weiter. Wir begleiten die Schüler\*innen auf dem Weg zu mehr Autonomie im Unterrichtsalltag und versuchen unser Wirken mehr unterstützend als kontrollierend auszurichten. Als Beratungs- und Förderzentrum liegt es uns

am Herzen innerhalb unseres lokalen Netzwerkes der Einsatzschulen, Impulse für schulübergreifende Entwicklung zu setzen. Folgende Schwerpunkte der Unterrichts- und Schulentwicklung haben wir im Schuljahr 2019-20 festgesetzt:

\* Deep Learning – kulturelle Bildung

Leistungsstarke und potenziell leistungsfähige Schüler\*innen werden häufig durch Projekte außerhalb des Regelunterrichts gefördert. Wie können wir herausfordernde Aufgaben so konzipieren, dass sie Teil des Regelunterrichts sind?

Wie können wir unsere Förderpraxis mit dem Vorhaben kultureller Bildung verlinken?

Kann eine feine Sensibilisierung durch die Künste Haltungen aller Akteure festigen?

Kontakt: HKM Referat Kulturelle Bildung

\* Lernräume: asynchron lernen und (physische) Räume inner- und außerschulisch nutzen

Welches pädagogische Botschaft wollen wir in unsere Raumgestaltung stecken?

Welche „pädagogische Architektur“ wollen wir gestalten?

Welche Räume brauchen wir, um Antworten zur Inklusion, Digitalisierung und gesellschaftlichen Veränderungen allgemein zu finden?

Kontakt: Serviceagentur „Ganztagig lernen“ Hessen

Am Hochbegabtenkonzept der Erich-Kästner-Schule arbeiten die Schüler\*innen (der weiterführenden Schulen) mit. Im Rahmen von diagnostischen Interviews wurde uns schnell klar, dass wir Erfolge in der Weiterentwicklung von Unterrichtsarrangements begrenzen würden, ließen wir die Schüler\*innen nicht Teil unserer Planungen werden. Sie sind der Motor und sollten zukünftig noch mehr Steuerrad der Unterrichtsentwicklung sein. Sie zeigten uns einmal mehr, dass das Lernen am gleichen Material zur gleichen Zeit mit demselben Lernziel Potentiale verschenkt. Deutlich wurde, dass besonders leistungsfähige Schüler\*innen in der Praxis nicht ausreichend Chancengerechtigkeit erfahren, wenn es die Bestrebung gibt, Lernkurven von leistungsstärkeren Schüler\*innen „zugunsten“ von leistungsschwächeren abzuflachen. Vielmehr sichert ein parallel ansteigender Verlauf durch kooperative Unterrichtsphasen die angestrebte Bildungsgerechtigkeit (vgl. Maaz) In diesem Sinne versuchen wir alle unsere Schüler\*innen bei der Entwicklung eines dynamischen Mindsets zu unterstützen:

„Leistung erfordert Konzentration, den Einsatz aller Kräfte und einen Koffer voller Strategien. Und Verbündete.“ (Carol Dweck)

Ein dynamisches Mindset geht von der Vorstellung aus, dass Können und Intelligenz durch Übung, eigene Anstrengung und effizientes Lernen entwickelt werden können. Im Gegensatz dazu geht ein starres Mindset davon aus, dass Intelligenz und Können von Geburt an vorgegeben und damit kaum veränderbar ist. Die Förderung und Entwicklung von Motivation sehen wir als eigenes Förderziel an, so dass Schüler\*innen ein lernfreundliches Selbstbild entwickeln. Aufgabe der Lehrer\*innen ist Lernprozesse so zu begleiten, dass Selbstwirksamkeit erfahren wird. In unserem Schulalltag haben wir Erfahrung mit dem Impostor-Phänomen, wonach Schüler\*innen die eigenständig Höchstleistungen hervorbringen mit dem Gefühl zurückbleiben, es selbst nicht geleistet haben zu können. In diesen Kontexten treten aufgrund emotionaler Verstrickungen Formen von Prokrastination auf, die wiederum kognitive Kosten mit sich ziehen.

#### Literatur:

Albers, A./ Thurn, S.(2019): Leistung herausfordern. Aufgaben – Lernarrangements – Spannungsfelder. In: PÄDAGOGIK 5'2019: 6-8.

Allmendinger, J. (2012): *Schulaufgaben. Wie wir das Bildungssystem verändern müssen, um unseren Kindern gerecht zu werden.* München: Pantheon.

Surkamp.

Boban, Ines und Hinz, Andreas (2016): Arbeit mit dem Index für Inklusion. Entwicklungen in weiterführenden Schulen und in der Lehrerbildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Eschelmüller, Michelle (2017): Lerncoaching in Fachteams lernen. Fachteams als Entwicklungsräume für die Entwicklung von Lehrkräften?. In: PÄDAGOGIK 4'17, S. 44- 47.

Kricke, Meike und Reich, Kersten (2016): Teamteaching. Eine neue Kultur des Lehrens und Lernens. Weinheim: Beltz.

Meyer, Andrea und Streese, Bettina (2015): Inklusive Schulentwicklung in einer Gesamtschule. Bausteine eines Konzepts zur Förderung *aller* Schülerinnen und Schüler. In: PÄDAGOGIK 12'15, S. 14-17.

Maaz, K. (2017). *Chancengerechtigkeit im deutschen Bildungssystem.* Deutsche UNESCO-Kommission e.V. Bonn: Brandt.

Ryan, R./ Deci, E. (2017): Self-determination Theory: Basic Psychological Theory: Basic Psychological Needs in Motivation, Development and wellness. New york: Guilford Publications.

Rosa, H. (2016): Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehungeng. Berlin: Suhrkamp.

Reich, K.(2014): Inklusive Didaktik. Weinheim u.a.: Beltz.

Reich, K. (Hrsg.) (2017): Inklusive Didaktik. Beispiele erfolgreicher Schulen. Weinheim u.a.: Beltz.

Stangier, S. und Thoms, Eva-Maria. (2012): Eine Schule für alle. Inklusion umsetzen in der Sekundarstufe. Mühlheim: Verlag an der Ruhr.

Zylka, J. (2017): Schule auf dem Weg zur personalisierten Lernumgebung. Modelle neuen Lehrens und Lernens. Weinheim u.a.: Beltz.

<https://www.begabungslotse.de/specials/laenderspecial-hessen/interview>

<https://kultusministerium.hessen.de/foerderangebote/begabten-und-begabungsfoerderung/guetesiegel-hochbegabung>

[https://www.uni-marburg.de/de/fb04/therapie-und-beratung/brain/flyer/hochbegabung\\_und\\_schule.pdf](https://www.uni-marburg.de/de/fb04/therapie-und-beratung/brain/flyer/hochbegabung_und_schule.pdf)

